

Reise in den Norden Thailands in die
Dreiländer Ecke Myanmar, Laos und Thailand
vom 15.1. bis zu 21.12.2014
aufbauend auf Gitta's Notizen

15.12.

Wir fahren mit unserem eigenen Auto die 220 km von Hua Hin, mit Linksverkehr und praktisch OHNE tatsächlich zu befolgenden Verkehrsregeln, in die 12 Mio. Einwohner zählende Stadt Bangkok und lassen unser Navi den alten Flughafen Don Muang suchen.



In BKK gibt eine Unzahl von Hochstraßen und diese kann man, auch in der gleichen Richtung, unterhalb befahren, alles in allen ist das sehr geschickt gemacht. Das blöde ist nur die darüber liegende Hochstraße schirmt das GPS total ab, man fährt dann entweder der Nase nach oder folgt dem ,

NAVI und dann geht es als 5 Pfliffe hinauf und dann wieder hinunter, eben unter eine dieser Hochstraßen.....Die Pfadfinder Ausbildung war nützlich, wir fanden den Airport. Air ASIA; die asiatische Billigsdorfer Fluglinie fliegt NUR von dort ab.



Der Verkehr und die immer wieder zu sehende Fahrzeug Beladung (hier die lokale Milchanlieferung) war wie immer in ganz Thailand.

Direkt am Airport ist das AMARI Hotel und mit dem Manager hatte ich bereits von Monaten E-Mail Kontakt; ich durfte am Hotelgeländer (im Freien) mein Vehicel parken, über den Preis bewahre ich Stillschweigen....., das Mittags Buffet im Hotel war dafür eine sehr preiswerte großartige asiatische Schlemmerei.

Der ca. 1 ½ stündige Flug in den Norden von Thailand nach Chiang Mai war angenehm. Der bei der Firma Sixt vorbestellte Kleinwagen war (natürlich) nicht vorrätig, die Verleihstation hat solche Minivehicel gar nicht, man kann sie aber bestellen. Man wollte uns ein „Upgrade“ geben und man wollte mehr Geld, das übliche Spielchen. Ich bestand auf meinen bestellten und bestätigten Kleinwagen und es fand sich dann doch noch ein größerer, einer OHNE Mehrkosten, es war ein Toyota Viao und er fuhr sich die ganze Reise sehr angenehm. Unser eigenes mitgebrachtes Navi wurde installiert und es funktionierte und führte uns auf Anhieb ins vorbestellte MERCURE Hotel mitten in der Stadt.

Wir hatten ein schönes großes Zimmer mit genügend Ablagefläche für die Koffer etc. und einen Swimmingpool gleich vis a vis am gleichen Stock. Am nächsten Morgen ging Gitta schwimmen, es war sehr erfrischend (!) berichtete Sie und es dauert nicht lange dann kam der Hotelmanager nachschauen, was denn in aller Herrgottsfrüh einen solchen Krach macht; das Überlaufwasser des Pools rinnt nämlich über Blechlamellen

Oh ihr Architektenbrut, wo habt ihr gelegentlich euer Hirn, steckte das irgendwo, bei irgendwem, in Thailand drin?

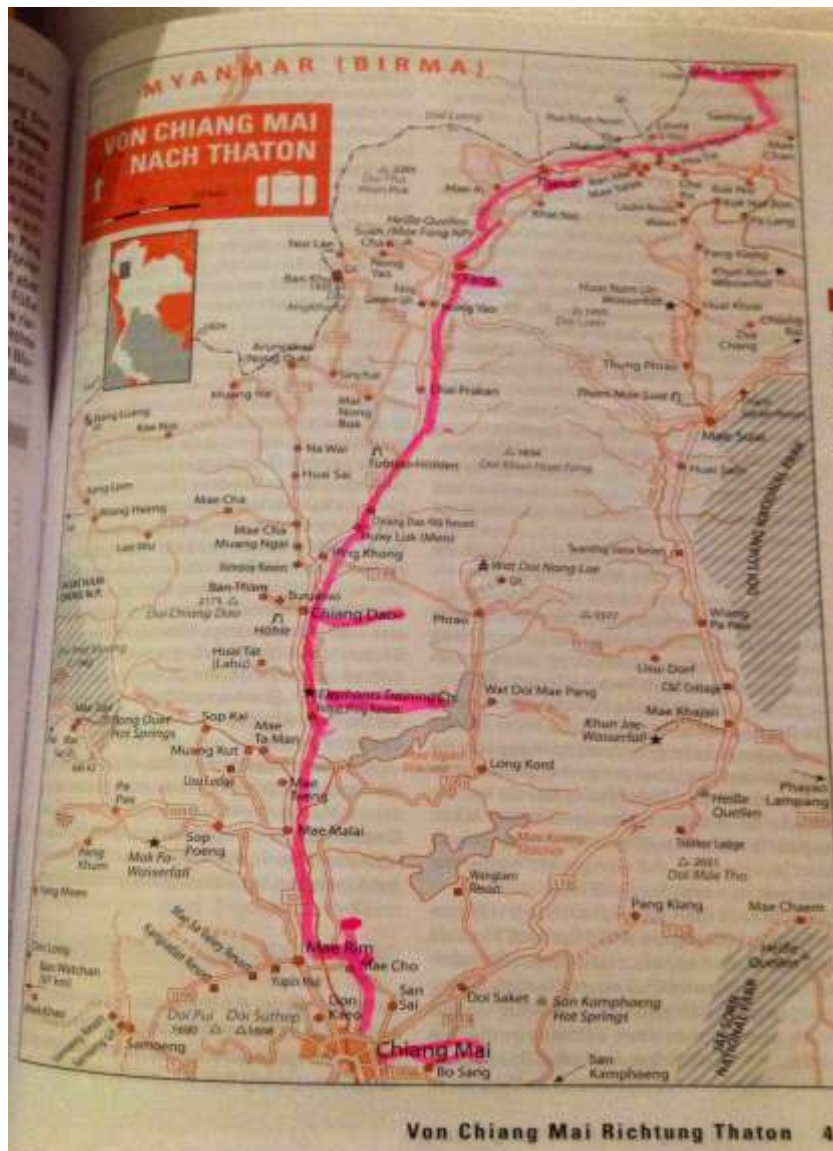
Abends ging es mit einem kostenlosen Hotel Shuttle Bus zum örtlichen Night Market, der ist viel größer als in Bangkok oder Hua Hin, aber hat man die ersten 10 Stände gesehen wiederholt sich alles nur mehr.

Handwerklich ist natürlich mehr Nordthailand vertreten, und die früheren überall üblichen Stände mit Lacoste und/oder Ralph Laurent gibt es heute nicht mehr. Dafür gibt es wieder mehr Maler bzw. Porträtisten, die sind aus Hua Hin fast ganz verschwunden.

Das Restaurant im Hotel wird nur von einem Ladyboy als Kellner belebt, wir bestellen trotzdem, weil wir ja nicht wissen wo sonstwohin. Die Clubsandwiches wären besser geblieben, wo sie vorher waren. Diese Küche verschreckte uns, morgens gingen wir in den danebenliegenden Store zum Frühstück, bekommen frischen Croissants, die Laune bessert sich.

16.12.2014

Reiseroute: Chiang Mai - nach Thanton (ca. 180 km)



Wir haben eine Reiseplanung und fahren dieser nach und finden dank GPS und ein paar Irrwegen auch tatsächlich (fast) alle Sehenswürdigkeiten.



Als erstes kommen wir zu den Long Neck Kaen Frauen, (als Eintritt ins Reservat werden je 500 Baht verlangt), deren Hals wird durch immer mehr Ringe gestreckt und damit natürlich auch die Stimmbänder, und sie haben sehr leise Stimmen. Das Dorf, die Hütten, die sanitären Anlagen, alles wie sie auch heute noch leben. Für uns ist es unglaublich, daß in unserer heutigen Zeit und mit der eigentlich boomenden Thailändischen Wirtschaft rundherum, das noch so existiert.



Dann geht es weiter zum Elefantendorf, Chiang Dao Elephant Training Center das schon fast "Disney" Ausmaß hat.

Hier gab es viele Souvenir Shops, wo man auch von Elefanten gemalte Bilder ?? kaufen kann, ein Fußballfeld, ein Fluß wo die Tiere ihre Kunststücke zeigen bzw. gebadet werden, und natürlich die Ausritte. Während die Elefanten auf Kundschaft warten, läßt sie ihr Mahut einige Kunststücke zeigen, z.B. nimmt er den Hut vom Mahut und setzt ihn einem Kind auf, wenn er Geld bekommt, reicht er es dem Mahut zu, oder er klopft und zeigt mit dem Rüssel auf das Schild "nicht füttern".

Gitta im Glück, 2 Elefanten umarmen Sie und küssen...

Nächster Stop bei der Elefantenpapiererzeugung. Da wird aus dem Dung der Tiere durch Kochen und Reinigen Papier hergestellt. Und nicht einmal schlechtes, zumindest meint das Gitta, nun ja darüber kann man(n) diskutieren....., oh sch.....

17.12.

Über Nacht ist es kalt geworden. Gestern ist Gitta noch mit einem schulterfreien Kleidchen unterwegs gewesen, am Abend wechselte Sie bereits in Rock und T-Shirt und am Morgen war lange Hose, Socken und Pullover angesagt!

Der NORDEN eben.

Obwohl wir heute nur insgesamt nur 130 km gefahren sind, waren wir einen ganzen Tag unterwegs und das auf Straßen, die gelegentlich einer steilen Skiabfahrt geglichen haben. Eine einmalige Erfahrung, erster Gang und volle Pulle, die Auffahrt auf die Turrach in Österreich ist eher flach.

Es ging ins sogenannte "goldene Dreieck", im nördlichsten Eck von Thailand, und der Weg dorthin führte uns hoch in die Berge.

Also zuerst einmal ging es nach Mae Salong, das ist ein Gebiet, indem sich Chinesen, die nach Maos Krieg gegen Birma desertiert oder ausgewandert sind, wie immer man das heute nennt, und sich hier angesiedelt haben.

Es ist eine reine chinesische Enklave und natürlich gibt es auch den Tee Anbau.



Hier die lokale Tee > Ablieferstation



Die Bevölkerung ist arm, die Verkäufer am Gemüsemarkt sitzen um eine kleine Feuerstelle am Boden, dick eingemummt gegen die Kälte. Ansonsten versucht man mit traditioneller Bekleidung, Tracht, etc. im Tourismus zu verdienen.

Der ehemals überall vorhandene (Opium) Mohnanbau ist heute gänzlich verschwunden, das Museum: "Hall Opium", ist mehr als sehenswert.

Es zeigt u.a. auch wie die Handelsmacht der Briten seinerzeit über das Opium letztlich zum Zusammenbruch Chinas beitrugen bzw. das dadurch die Machtergreifung Maos erst möglich war. Es zeigt auch wie die Macht des Handels Staaten sowohl zu stärken bzw. auch zu schwächen vermag, und ich frage mich: „wie wird das mit dem von den USA inszenierten EU > USA „Freihandelsabkommen sein wird, deren Verhandlungen so geheim sind, daß man die Bevölkerung nur vor vollendet Tatsachen stellen kann?“



Abends haben wir dann in einem wunderschönen Resort in Mai Ai Quartier bezogen. Das Hotel Maekok River Village Resort ist sehr zu empfehlen, es liegt direkt am Fluß, inmitten eines tropischen Gartens, der Pool war allerdings saukalt. Wir genießen den Abend und das Essen mit 2 Gläsern Wein.

18.12.

Wir suchen den Palast der Königinmutter in Doi Tung auf. Sie hat sich diesen Platz deshalb ausgesucht, weil hier das Klima nicht so heiß wie im Süden ist - sie hat schließlich mit den Kindern, bis deren Studium beendet war, in der Schweiz gelebt. Der Garten bzw. der Park wurde fast nur mit europäischen Blumen gestaltet: Pelargonien, Froschgöscherl, Fleißiges Lieschen, Zinnien, Dahlien etc. Alles Pflanzen die in Asien völlig unbekannt sind.

Außerdem hat sie hier viel für die Bevölkerung getan, besonders nachdem der Opiumanbau in dieser Gegend total verboten wurde.



Unser neues Quartier ist wieder ganz in der Natur, diesmal allerdings von der einfachsten Sorte; keine Straßen, kein Zug, nur die Vögel sind überlaut zu hören. Das Frühstück ist "asiatisch": für Gitta gab es, on request, Reissuppe(?) mit Ei und Fleisch (?) für jeden von uns ein fast rohes Ei,

und eine Tasse Nescafé mit Cookies die eine sehr sehr lange Reise hinter sich hatten.

Diät Tage sollen gesund sein, ich verweigerte diesen Frühstücksfraß.

Also wenn wir schon in der Gegend sind, dann machen wir auch gleich den "Visa Run" über die thail. Grenze. Er ist vollkommen problemlos, für jeden von uns wurden 500 Baht bezahlt um den burmesischen Ein- und Ausreisestempel zu erhalten. Als Farang wird man sofort erkannt und (gerade nicht an der Hand) weitergeführt. Sehr aufmerksames Service und der Duty Free Laden boomt, Sauferei ist in Thailand verdammt teuer, da hat einer in Skandinavien gelernt.

Das Abendessen nehmen wir in einem chinesischem Hotel nahe dem Grenzübergang ein..., das dürfte eher für alleinstehende Männer eingerichtet sein, (so drückte Gitta vornehm dieses Puff aus!) aber unser Essen war in Ordnung und da wir die einzigen Gäste waren, hat die Karaoke-Sängerin von ihrem Auftritt freundlicherweise Abstand genommen.

Unsere Ohren dankten.

19.12.



Der Ausflug ins Goldene Dreieck ist interessant, die Touristen werden mit Bussen hin geschaufelt, der Mekong ist für mich nicht breiter als die Donau in Wien, zumindest an dieser Stelle.

Das Navi führt uns zu einem Aussichtspunkt, der Ausblick wirklich grandios, aber wie so oft, liegt ein leichter Dunst über allem. Im Gegensatz zu China sieht man in Thailand die Leute kaum "hockerln"; aber bei der Landbevölkerung sieht man es doch noch öfter, z. B. kommen wir zu einer Kurve und auf der Leitplanke hockert ein

Thai und schaut ins Tal hinunter! Ich habe den Verdacht, das Navi ist so eingestellt, daß es uns, wenn geht, immer durch die urigste Gegend führt (hoffentlich kommt kein Gegenverkehr!!).



Dann geht es noch einmal zu den Karen, ein anderer Hill trib.



Inmitten ihres Dorfes werden wir mit "Musik" empfangen = Stampfen und Rasseln. Aber wir kommen uns eher vor wie in einem Zirkus, Zoo, denn dies ist nur Show und Verkaufstand für die Touristen.



Next waren "Hot Springs", das sind heiße Schwefelquellen, glasklares Wasser aber siedendheiß und vom Geruch her mit den Quellen in Baden nicht vergleichbar.



Die gesamte Anlage wurde einmal hingestellt, mit viel Liebe angelegt, und das war es dann.

Die Thais sind, so ganz allgemein, die negativsten Instandhaltung > Weltmeister, die ich kenne.

Die heißen Quellen werden vornehmlich zum Eierkochen verwendet. Sonst ist alles unbrauchbar und ziemlich versaut.

Weiter geht es nach Chiang Rai. Das Quartier entpuppt sich zwar an der Hauptstraße gelegen, ist aber sehr komfortabel und dennoch ruhig, was man von den Gästen nicht behaupten kann. Um 4^h früh reißt mir die Geduld – ich brülle in den Lichthof und damit auf die Schallquelle der darunter liegende Balkons. Das „kusch“ war in Feldweibelstärke, dann war das ganze Hotel munter, nicht nur ich..... Gitta wohnte beim Frühstück angeblich im Nebenzimmer.

Der abendliche Streifzug durch den lokalen Night Market war interessant, viel Handwerkskunst war zu sehen, die spezielle Nordthailand Kleidung und alles war immer noch sehr preiswert.

Samstag 20.12.

es ist wieder warm, allerdings teilweise neblig. Wieder kommen wir bei heißen Quellen vorbei und den dazugehörigen Ständen.

Am Straßenrand werden frische Erdbeeren angeboten.



Denkste, die guten Stücke waren aus Wolle und gehäkelt, **kein Schmäh**. Und die echten, kleine, unscheinbaren Früchte schmeckten wie Rüben mit roter Farbe besprüht.....

Ohne das Navi (GPS) wären wir auf dieser Reise aufgeschmissen gewesen. So haben wir letztendlich immer zum eingegebenen Ziel gefunden. Letzte Station: wieder das Mercure Hotel in Chiang Mai. Wir gönnen uns eine Siesta bevor wir uns ins Stadtgeschehen stürzen.

Sonntag 21.12.

Ende der Reise. Der Rückflug nach Bangkok war problemlos. Das Auto stand noch am Parkplatz und war, bedingt durch die Luftverschmutzung, enorm verdreckt. Am besten hätte ich die Windschutzscheibe mit einem Schneeschieber, bei 36° im Schatten, gereinigt.

Warum viele Asiaten in den Großstädten nahezu immer mit Mundschutz herumlaufen war augenscheinlich.

Wir hatten wieder ein grandioses Mittags Buffet im Amari Hotel und ich hatte anschließend einen marathonartigen „flotten Otto“, es ging sich immer noch aus.....

Die nächste Aufgabe war vom alten Don Muang Airport zum neuen Suvarnabhumi Airport zu finden. Dort holten wir unser Enkelkind Isabella ab, Sie kam mit AUA direkt aus Wien.

Es war eine 3 stündige Sightseeing tour, quer durch Bangkok, um von einen zum anderen Airport zu kommen, diese Tour war nur nicht eingeplant und auch nicht beabsichtigt, die Hinterhöfe von Bangkok haben wir kennengelernt, aber ohne GPS würden wir den Suvarnabhumi Airport noch immer suchen.....

Isabella kam pünktlich an, die 220 km zurück mit dem Auto nach HUA HIN waren fast er-
holsam wenn man davon absieht, daß ich fast eine rote Ampel überfuhr. Mit dem GPS
Hilfe fanden wir aus Bangkok dann doch noch hinaus und landeten etwa erschöpft in un-
serem thailändisches „zu Hause“.

